

**Erfahrungsbericht Stockholm WS 2008/2009**  
**Volkswirtschaftslehre / Economics**  
**Stockholms Universitet, Schweden**

**Kieler Programmbeauftragter: Prof. H. Raff, Ph.D.**



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Wohnen</b> .....	<b>1</b>
1.1 Lappis (Philipp) .....	<b>1</b>
1.2 Solna Campus (Markus) .....	<b>2</b>
1.3 Kungshamra (Malte) .....	<b>3</b>
1.4 Kungshamra (Sebastian) .....	<b>3</b>
1.5 „Pax“ in Solna (Hanno).....	<b>4</b>
<b>2. Vorbereitungen/Anreise (Philipp)</b> .....	<b>5</b>
<b>3. Die Universität (Malte)</b> .....	<b>7</b>
3.1 Organisatorisches .....	<b>7</b>
3.2 Schwedischkurse .....	<b>8</b>
<b>4. Kosten (Sebastian)</b> .....	<b>9</b>
4.1 Miete und U-Bahn.....	<b>9</b>
4.2 Handy .....	<b>9</b>
4.3 Internet .....	<b>9</b>
4.4 Parkplätze.....	<b>9</b>
4.5 Hotels .....	<b>10</b>
4.6 Verpflegung .....	<b>10</b>
4.7 Feiern und Alkohol .....	<b>10</b>
4.8 Allgemein.....	<b>11</b>
<b>5. Ausflugs- und Reiseziele außerhalb Stockholms (Markus)</b> .....	<b>11</b>
5.1 Allgemeine Informationen .....	<b>11</b>
5.2 Reisen in Schweden .....	<b>11</b>
5.3 Turku, Helsinki, Riga, Tallin .....	<b>12</b>
5.4 Norwegen .....	<b>12</b>
5.5 Kopenhagen, Malmö, Göteborg, Lund .....	<b>12</b>
5.6 Kiruna .....	<b>12</b>
5.7 Skifahren .....	<b>13</b>

5.8 Öland, Gotland.....	13
5.9 Karlstadt.....	13
<b>6. Stadt/Sehenswürdigkeiten/Museen/Freizeit/Nachtleben (Hanno).....</b>	<b>13</b>
<b>7. Fazits .....</b>	<b>16</b>
7.1 Fazit (Philipp) .....	16
7.2 Fazit (Markus).....	16
7.3 Fazit (Malte).....	16
7.4 Fazit (Sebastian).....	16
7.5 Fazit (Hanno) .....	17
<b>8. Weitere nützliche Links.....</b>	<b>17</b>

## **1. Wohnen**

### **1.1 Lappis (Philipp)**

Ich wohnte während meines Aufenthaltes in Stockholm in dem Wohnheimkomplex „Lappkärsberget“, genannt „Lappis“. Es ist das größte Wohnheim in Stockholm, besteht aus vielen mehrstöckigen Gebäuden und liegt genau neben dem Campus, was es sehr bequem macht zu den Vorlesungen und Veranstaltungen in der Universität zu kommen, jedoch auch zu den vielen Partys, die ebenfalls auf dem Campus gefeiert werden. Außerdem liegt Lappis inmitten des „National City Park“ am Rande von Norra Djurgården, dem weltweit ersten Nationalpark in einer Großstadt. Hier kann man sehr gut spazieren gehen, joggen und im Sommer auch baden. In Lappis sind alle Häuser sehr ähnlich aufgeteilt. Es gibt jeweils Korridore mit 13 Zimmern (manchmal auch nur 8), die sich gemeinsam eine Küche und einen Aufenthaltsraum mit Fernseher teilen. Jedes Zimmer besteht aus einem größeren Raum und einem kleinen Badezimmer. Die Größe der Räume empfand ich als völlig ausreichend für ein Semester, wenn auch der Preis von 15.500 SEK pro Semester recht hoch ist (knapp über 300€ im Monat). Aber an die insgesamt sehr viel höheren Preise dort muss man sich sowieso sehr schnell gewöhnen. In jedem Zimmer befinden sich außerdem ein großer Schrank, ein Regal, ein Schreibtisch und ein Bett mit Nachttisch – die Ausstattung mit Stühlen etc. variierte stark. Generell ist zum Wohnen natürlich zu sagen, dass das Urteil über die Wohnsituation sehr stark mit den Vormietern und den Korridor-Mitbewohnern variiert. Ich hatte Glück, mein Zimmer war weitgehend in Ordnung und nach ein bisschen putzen und ein paar kleineren Einkäufen bei IKEA (mit einem Shuttlebus aus dem Stadtzentrum kostenlos erreichbar) war es recht gemütlich. Ein weiterer kritischer Punkt ist der Zustand der Küche und der Kühlschränke. Dies war bei uns anfangs ein großes Problem, aber nachdem wir alle zusammen aus dem Korridor eine Grundreinigung gemacht hatten, war es okay und der abwechselnde Küchendienst hat danach auch sehr gut geklappt – insgesamt hatte ich also sehr viel Glück mit „meinem“ Korridor. In jedem Zimmer befindet sich außerdem ein Internetanschluss, der freigeschaltet werden muss. Mit ein bisschen Glück hat der Vermieter jedoch vergessen seinen Anschluss abzumelden und man kann den Neuanschluss umgehen. Am besten also gleich ausprobieren, ob man eine Verbindung bekommt (eigenes Netzkabel mitbringen!). Ich hatte dieses Glück leider nicht, was jedoch auch kein großes Problem war. In den Orientierungstagen, die kurz vor Vorlesungsbeginn von dem International Office veranstaltet werden, bekommt man eine Anleitung wie man den (leider nur auf schwedisch verfügbaren) Vertrag ausfüllt und ein, zwei Wochen später ist der Zugang dann frei – gegen eine einmalige Gebühr von 350 SEK (ca. 35€). Eine weitere wichtige Einrichtung in Lappis sind die Waschräume. Sie sind gut ausgeschildert und die Nutzung ist sogar kostenlos – allerdings sind sie auf viele Tage im Voraus ausgebucht, sodass man gut planen sollte wann man waschen möchte/muss. Ich habe meistens sofort, wenn ich gewaschen habe, für das nächste Mal gebucht. Wichtig ist auch, dass man seine Wäsche rechtzeitig wieder abholt, denn wenn die über ein elektronisches System gebuchte Zeit auch nur um eine Minute verstrichen ist, kommt man nicht mehr in den Waschaum hinein, und man muss warten bis man von jemandem hereingelassen wird. Ist mir einmal passiert, das macht überhaupt keinen Spaß.

Ansonsten ist zu sagen, dass Lappis sehr gut ausgestattet ist. Es gibt einen kleinen „ICA“-Supermarkt inklusive Postfiliale, einen Kiosk und das Professoren, ein kleines Restaurant, wo

man sehr gut und relativ günstig Pizza o.ä. essen kann. Wer gerne etwas günstiger einkaufen möchte, kann auch direkt von Lappis mit dem Bus 40 bis „Odenplan“ fahren, dort in der Nähe, im Sveavägen, gibt es einen Lidl (auch über Tunnelbana-Station „Rådmansgatan“ erreichbar). Ansonsten kann man auch mit dem Bus weiter in die Stadt fahren oder bereits an der Haltestelle „Universitetet“ in die Tunnelbana direkt ins Zentrum umsteigen. Manche Studenten haben sich alternativ auch ein gebrauchtes Fahrrad gekauft, ich habe mir lieber eine „Studentkort“, ein Zeitticket für Bus und Tunnelbana gekauft. Es kostet zwar für 4 Monate 2220 SEK (ca. 220€), aber ich war der Meinung, dass es zur Uni zu kurz ist, um mit dem Fahrrad zu fahren und in die Stadt zu weit.

## **1.2 Solna Campus (Markus)**

Vorweg muss ich gleich etwas Wichtiges anmerken. Ich gehörte zum letzten Jahrgang der von der Uni nach Solna vermittelt wurde. Diese hat den Vertrag mit dem dortigen Landlord zum Juli 2009 gekündigt. Allerdings kann man sich ab diesem Zeitpunkt direkt an eben diesen Landlord wenden und eine Cabin mieten (info@bramab.nu). Dies hat den Vorteil, dass man definitiv eine Unterkunft hat, wenn man in Stockholm ankommt. Allerdings kann es durch die veränderte Situation natürlich sein, dass sich das Leben auf dem Solna Campus im Vergleich zu vorherigen Generationen stark verändert.

Solltest du dich über das Wort Cabin gewundert haben, so ist dies kein Schreibfehler, sondern deine Unterkunft besteht tatsächlich aus einem 18qm großen Container. Dieser ist wahlweise grün, gelb oder blau angestrichen und besitzt ein Wellblechdach. Innendrin ist solch eine Cabin jedoch ein wahres Raumwunder. Ein eigenes Bad eine eigene Küche, Stockbett und Schreibtisch sowie kostenloses Internet gehören zum Standard.

Insgesamt besteht Solna Campus aus 72 bewohnten sowie 4 Gemeinschaftscabins (Waschmaschine, Partyraum etc.). Diese stehen allesamt auf einer alten Autobahnausfahrt inmitten eines Parks. Dies bringt auch gleich den größten Nachteil mit sich, dass man 10 Minuten zu einer der beiden U- Bahnstationen zu laufen hat. Danach sind es noch einmal 30-40 Minuten bis zur Uni. Neben teilweise zugefrorenen Wasserleitungen im Winter war es das dann aber auch mit den Nachteilen.

Die Gemeinschaft auf dem Campus ist jedenfalls einmalig und mit nichts zu vergleichen. Auch der Vorteil einer eigenen Küche etc. und der damit verbundenen freien Wahl der Hygienestandards ist keinesfalls zu vernachlässigen. Einkaufs- und diverse Sportmöglichkeiten direkt vor der Haustür runden die Sache ab.

Auch wenn es für mich die BESTE Unterkunft war, die ich mir vorstellen kann, bin ich mir bewusst, dass es nicht für jedermann zutreffen muss. Nachts durch einen mehr oder weniger dunklen Park laufen zu müssen, keinen Schneeräumdienst im Winter zu haben und der lange Uniweg sind nicht jedermanns Sache. Nochmals sei auch darauf hingewiesen, dass sich vielleicht die Zusammensetzung der Dorfbewohner (bei mir nur Austauschstudenten) ab nächstem Semester ändern könnte.

Solltest du aber Interesse haben dich um einen Platz in Solna zu bemühen, kannst du mich gerne vorher kontaktieren. Die Cabins sind von Lage und Zustand doch sehr sehr unterschiedlich und ich kann dir mit Sicherheit den einen oder anderen Tipp geben.

### **1.3 Kungshamra (Malte)**

Ich hatte das Glück, dass ich sofort einen Wohnheimplatz bekommen habe. Dieser galt meiner Zweitwahl im Wohnheim Kungshamra in Bergshamra. Es liegt im Norden der Uni und ist über eine U-Bahnstation oder mit dem Bus ein paar Minuten von dieser entfernt. Insgesamt ein schönes Wohnheim mit den schwedischen Standards; d.h., man lebt mit ca. 12 Personen auf einem Flur und teilt sich die Küche; hat aber ein eigenes Bad. Die Auslandstudenten wohnen dabei vornehmlich auf den gleichen Fluren, was den Nachteil hat, dass man nur wenig echte Schweden kennenlernt, aber den Vorteil viele Leute aller Nationen. Im Wintersemester 08/09 wurden in Kungshamra viele Kleinigkeiten, wie z.B. die Fenster, defekte Herde und die Lüftungsanlage in den Badezimmern repariert. Das war für uns zwar etwas nervig, weil immer wieder Handwerker in die Zimmer mussten, für die Nachfolgenden ist aber alles auf einem funktionellen Stand. Ein kleiner Einkaufsmarkt ist bei der U-Bahn Station in Bergshamra zu finden. Leider ist es dort etwas teurer, wenn ihr aber mal schnell etwas braucht findet ihr dort und im kleinen Zentrum von Bergshamra eigentlich alles. Im Wohnheim gibt es mehrere kostenlose Waschmaschinen und Trockner. Vorher muss man sich nur in eine Liste eintragen. Dieses System wurde inzwischen aber wahrscheinlich durch ein elektronisches Anmeldeprogramm ersetzt.

Für ein Semester kostet ein Zimmer in Kungshamra 15.500 Kronen, das sind derzeit ungefähr 1.400 Euro. Der Betrag muss in zwei Raten gezahlt werden.

Gleich hinterm Haus findet man ein kleines Wäldchen und den See Brunnsviken. Da ist es so, wie man sich Schweden vorstellt. Also ist die Lage fast so gut wie die des größten Wohnheimes Lappis und ihr könnt zufrieden sein, wenn ihr in Kungshamra einen Platz bekommen habt.

### **1.4 Kungshamra (Sebastian)**

Da die Stockholmer Uni leider nicht jedem Erasmus-Studenten einen Wohnheimplatz garantiert, kommt es des Öfteren vor, dass recht viele Studenten leer ausgehen. Auch wenn man sich sofort nach der Absage selber darum bemüht eine Unterkunft zu bekommen, ist es nicht wirklich einfach, da die Wohnungssuche für die schwedischen Studenten ähnlich kompliziert ist. Die empfohlenen Links zur Wohnungssuche sind meistens tot, auf schwedisch oder von Wohnheimsorganisationen. Bei diesen Organisationen werden die freien Plätze für sogenannte Credit-Days an den Meistbietenden „versteigert“. Als Erasmus-Student hat man jedoch keine Chance auch nur annähernd genug Credit-Days zu sammeln. Außerdem ist es in Schweden nicht üblich eine Wohnung zu mieten; der Schwede kauft die Wohnung direkt und deshalb sind die für Deutschland typischen WGs in Schweden gänzlich unbekannt. Leider wird die Situation der wohnungssuchenden Studenten in Stockholm mittlerweile sogar schamlos ausgenutzt. Es werden im Internet super aussehende Wohnungen für sehr wenig Geld angeboten. Sobald man Interesse zeigt, wird man aufgefordert mehrere hundert Euro per Western Union zu überweisen. Spätestens jetzt sollte man jedoch den Kontakt zum Anbieter abbrechen. Auch das Untervermieten von Wohnheimszimmern ist laut des Erasmus-Office in Stockholm nicht erlaubt. Die einzig verbleibende Möglichkeit ist damit die Erasmus-Warteliste der Uni Stockholm. Auch wenn es kein angenehmes Gefühl ist ohne Wohnung

nach Stockholm zu fahren, ist die Warteliste wahrscheinlich der einfachste Weg an ein Zimmer zu kommen. Wenn man sich ein paar Stunden vor Öffnung der Warteliste vor dem Gebäude positioniert, hat man gute Chancen als einer der Ersten auf die Liste zu kommen. Das Wohnheim Kungshamra liegt im Norden Stockholms. Es liegt eine U-Bahn-Haltestelle von der Uni und fünf von der Innenstadt entfernt. Die Erasmus-Zimmer liegen in Korridoren mit elf anderen Zimmern. Die Zimmer sind ca. 18m<sup>2</sup> groß, haben einen kleinen Flur und ein kleines Badezimmer. Die Zimmer sind zwar mit dem Nötigsten ausgestattet, ein paar Einkäufe bei IKEA helfen aber dabei sich in dem Zimmer sehr wohl zu fühlen. Die Küche teilt man sich mit den anderen Korridorbewohnern. Wenn man Pech hat wohnen jedoch manchmal bis zu 20 Bewohner in den zwölf Zimmern und auch die Zusammensetzungen der Nationalitäten können sehr unterschiedlich sein. Diese beiden Faktoren spielen dann meistens auch eine maßgebliche Rolle für die Stimmung und die Sauberkeit des Korridors. Mit ein wenig Glück bekommt man jedoch ein Zimmer in einem sauberen Korridor mit einer bunten Mischung von elf anderen Studenten und einer super Stimmung. Wäsche kann man in Kungshamra rund um die Uhr kostenlos in den kleinen Waschräumen waschen und trocknen. Wenn man etwas Acht auf seine Sachen legt, funktioniert das Waschen auch recht gut. Meiner Meinung nach ist das Wohnheim Kungshamra die wohl beste Wahl und ich habe mich dort sehr wohl gefühlt. Die Lage und die Verkehrsanbindung sind super und auch der Weg zum nächsten Coop ist nicht weit. Sicher muss man sich erst eingewöhnen und einleben, dann kann hier jedoch eine wirklich schöne Zeit haben.

### **1.5 „Pax“ in Solna (Hanno)**

Also ich (Hanno) wurde in dem Wohnheim „Pax“ in Solna westlich von Stockholm untergebracht und musste zur Uni ca. 25 Minuten mit der U-Bahn fahren inkl. einmal umsteigen. Da ich in Kiel nur einen fünfminütigen Fußweg zur Uni habe, war es erstmal eine gewisse Umstellung aber im Endeffekt habe ich mich schnell daran gewöhnt. Ich hatte aber Glück, dass meine Vorlesungen erst ab ca. 12 Uhr losgingen und ich somit den großen Ansturm ab 7 Uhr meist vermeiden konnte. Da natürlich ab 7 und ab 17 Uhr die Berufspendler etc. das U-Bahn fahren zu einer stressigen und engen Angelegenheit haben werden lassen.

Ansonsten war mein Wohnheim ein 9 stöckiges Gebäude, bei dem man sich mit 8 anderen Korridornachbarn eine Gemeinschaftsküche geteilt hat. Das Zimmer inkl. Bad bot soweit alles, was man benötigt. Während meiner Zeit hatte ich glücklicherweise sehr nette Nachbarn, sodass insgesamt alles reibungslos (in der Küche) abgelaufen ist. Dabei kamen meine Nachbarn aus Uganda, Pakistan, Bangladesch, Schweden und Chile. Also ein bunt zusammen gewürfelter Haufen mit denen ich aber gut auskam. Nachteil an der Lage etwas abseits war, dass unter der Woche die letzte U-Bahn um 0.30 Uhr gefahren ist und man somit einige Partys frühzeitig verlassen musste oder sich mit anderen ein teures Taxi teilen musste. Dafür lag der nächste teure Supermarkt nur 2 Minuten entfernt und ein günstigerer Lidl nur 2 U-Bahnstationen weit weg. Da wir Kieler und viele weitere Bekannte und Freunde über fast alle Wohnheime verteilt waren, hatte man aber überall eine gute Anlaufstelle und ich habe es im Nachhinein nicht als nachteilig empfunden etwas außerhalb zu wohnen. Dadurch, dass ich kaum mit Deutschen in meinem Wohnheim selbst zu tun hatte, musste ich logischerweise die

meiste Zeit Englisch sprechen, wenn ich im Wohnheim war, was mir doch merklich geholfen hat meine Fähigkeiten darin zu verbessern. Zudem gab es direkt ggü. von dem Wohnheim ein kleines Fitnessstudio mit allen benötigten Geräten, um auch den Sport nicht zu kurz kommen zu lassen. Kosten pro Monat betragen aber leider auch 40€.

## **2. Vorbereitungen/Anreise (Philipp)**

Neben den akademischen Vorbereitungen (Transcript of Records, Learning Agreement etc.) gibt es noch einiges anderes im Vorfeld zu organisieren. Als erstes und fast wichtigstes empfehle ich jedem, der nach Schweden möchte, ein Girokonto bei der SEB-Bank zu eröffnen. Dies ist für Studenten kostenlos und es beinhaltet neben einer EC-Karte, mit der man an allen deutschen und schwedischen SEB Geldautomaten gebührenlos Geld abheben kann auch eine kostenlose Visa-Karte, mit der man darüber hinaus auch gebührenfrei bargeldlos bezahlen kann. Dies ist in speziell in Schweden sehr wichtig, da vieles über Kreditkarte bezahlt werden kann (und teilweise auch muss). Die Schweden lieben es allgemein bargeldlos zu bezahlen und deswegen wird dort fast alles mit Kreditkarte bezahlt – vom Einkauf im Supermarkt über den Kaffee für einen Euro in der Uni bis hin zu Getränken in den Clubs. Mir kam dieses Verhalten sehr entgegen, weil ich auch gerne so verfare, man muss allerdings höllisch aufpassen, dass man die Kosten im Blick behält, da die Kreditkartenabrechnung nur einmal im Monat kommt und unter Umständen böse Überraschungen mit sich bringt.

Ein weiterer sehr wichtiger Rat ist die kostenlose Registrierung bei der Gesellschaft, die die Studentenwohnungen verwaltet: SSSB: Stiftelsen Stockholms Studentbostäder ([www.sssb.se](http://www.sssb.se), die Seite gibt es auch auf Englisch!). Dort kann man ab dem ersten Tag der Registrierung Wartetage sammeln, die dann zum Erhalt einer Wohnung berechtigen. Normalerweise wird ein Zimmer über das International Office der Uni direkt vermittelt, aber dies klappt nicht immer, da die Nachfrage nach Zimmern im Laufe der letzten Jahre immer mehr gestiegen ist. Falls man kein Zimmer bekommt, hat man noch die Chance über eine Warteliste nachzurücken, hat man aber schon viele Wartetage gesammelt, kann dies auch sehr helfen. Allerdings ist zu sagen, dass man z.B. für ein Zimmer in Lappis momentan im Schnitt 362 Wartetage benötigt, d.h., man sollte sich dort schon registrieren, wenn man auch nur mit dem Gedanken spielt irgendwann einmal nach Stockholm zu gehen. Nach der Registrierung muss man sich dann nur einmal in zwei oder drei Monaten auf der Seite einloggen, um weiter als „Wartender“ behandelt zu werden.

Außerdem sollte man sich vor der Abreise einen internationalen Studentenausweis besorgen. Bis man seine schwedische „Studentkortet“ bekommt, kann es schon einmal 1-2 Monate dauern und mit dem internationalen Ausweis bekommt man in der Zwischenzeit ebenfalls alle Studentenvergünstigungen, die z.B. in Museen recht beträchtlich sein können. Den Ausweis kann man sich auf unserem Campus in Kiel erstellen lassen, z.B. in dem Reisebüro zwischen Mensa I und Campus Suite und er kostet 12 Euro.

Ein weiterer Punkt zur Vorbereitung sind Sprachkurse. Ich persönlich habe in dem Sommersemester bevor ich nach Stockholm gefahren bin den Schwedisch I Kurs an unserer Uni belegt. Ich kann diesen Kurs sehr empfehlen, auch wenn es eine Menge Arbeit ist, wenn man es sinnvoll machen möchte. Doch man lernt sehr schnell sehr viel und Herr Daude



versucht das Lernen wirklich so angenehm wie möglich zu gestalten. Allerdings muss ich auch zugeben, dass ich im Nachhinein eher früher mit den Sprachkursen begonnen hätte, da ein Basiskurs natürlich nicht ausreicht, um sich dort auf schwedisch zu verständigen, auch wenn man dort weitere Kurse belegen kann. Für den Alltag stellt dies in Stockholm kein Problem dar, da wirklich jeder dort ein so gutes Englisch spricht, dass man manchmal fast denken könnte, man sei in England. Für mich persönlich war es nur ein wenig enttäuschend, da ich mir erhofft hatte mehr von der schwedischen Sprache zu lernen.

Last but not least gehört zu den Vorbereitungen natürlich auch die Planung der Anreise. Hierfür gibt es mehrere Möglichkeiten. Manche von uns sind komplett mit dem Auto angereist, was im Prinzip kein Problem ist, man sollte jedoch evtl. mit mehreren Kommilitonen fahren, um sich beim Fahren abzuwechseln, da die Strecke doch sehr lang ist. Alternativ kann man auch mit der Stena Line direkt von Kiel nach Göteborg fahren und von dort mit dem Auto oder mit der Bahn weiter nach Stockholm. Ich bin mit dem Flugzeug (Ryanair) angereist. Dies ist auf der einen Seite sehr bequem, da die Strecke Lübeck-Stockholm in einer knappen Stunde zurückgelegt ist, hat jedoch auch den Nachteil, dass man nicht so viel Gepäck mitnehmen kann. Ich habe den Autofahrern unter uns noch etwas mitgeben können, ansonsten ist es meiner Meinung nach sehr schwer alles mitzubekommen, denn in Sachen Übergepäck ist Ryanair recht erbarmungslos und jedes angefangene Kilo über der 15 kg Grenze kostet 15 Euro. Ryanair fliegt auch nicht direkt nach Stockholm, sondern nach Skavsta, dies ist etwa 80-100 Kilometer von Stockholm entfernt. Es gibt jedoch eine direkte Busverbindung durch die Flybussarna. Ein Ticket für Hin- und Rückfahrt ist mit knapp 25 Euro auch bezahlbar und die Fahrt dauert jeweils 80 Minuten. Um sich die Schlange an dem Ticketautomaten am Flughafen zu ersparen kann man sich alternativ auch schon im Voraus online ein Ticket kaufen und mit Kreditkarte bezahlen. Man muss dann vor Ort nur noch die Buchungsbestätigung mit der Buchungsnummer beim Busfahrer vorzeigen. Falls man jedoch auch innerhalb des Auslandssemesters einmal nach Hause möchte, z.B. über Weihnachten kann ich nur empfehlen sich auch bei anderen Fluggesellschaften umzuschauen. Denn wenn man rechtzeitig bucht, kostet beispielsweise ein Hin- und Rückflug mit Lufthansa auch nur 99 Euro und man kann viel mehr Gepäck mitnehmen. Dies ist gerade zu empfehlen, wenn man über Weihnachten nach Hause fliegt und schon einmal einen Teil der Kleidung und Ausstattung wieder mit nach Hause nehmen möchte. Hinzu kommt, dass alle größeren Fluggesellschaften den Hauptflughafen Arlanda anfliegen, der mit dem Arlanda-Express nur 20 Min von dem Hauptbahnhof (T-Centralen) entfernt ist. Die meisten Angebote der größeren Airlines beinhalten jedoch leider nur ein Paket für Hin- und Rückflug – ein einfacher Flug Hamburg-Stockholm kostet z.B. bei der Lufthansa knappe 600 Euro. Für Einfachflüge bleibt somit nur Ryanair.

Diese Aufzählung enthält meiner Meinung nach die wichtigsten Schritte zur Vorbereitung auf das Auslandssemester, alles im Voraus zu erledigende aufzuzählen ist wohl kaum möglich und unterscheidet sich natürlich auch bei jedem.

### **3. Die Universität (Malte)**

#### **3.1 Organisatorisches**

Zuerst will ich anmerken, dass in Stockholm der Unibetrieb für die Erasmusstudenten sehr gut organisiert ist und ihr euch dort schnell zurechtfinden werdet.

Nach einer Zusage über den Platz in Stockholm erhaltet ihr Anfang bis Mitte März einen Letter of Acceptance von der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Es ist gleichzeitig auch euer offizielles Dokument, dass ihr Austauschstudenten an der Universität Stockholm seid. Ihr müsst nur ein anhängendes Formular, in dem nach Wünschen zum Wohnheim und Schwedischkursen gefragt wird, ausfüllen. In diesem Schreiben sind ebenfalls die wichtigsten Termine zum Start zu finden, z.B. der der Orientierungswoche, in der man im beeindruckenden Audimax offiziell begrüßt wird. In dieser Zeit wird euch eigentlich alles gesagt und gezeigt.

Anders als in Deutschland müsst ihr euch für die Vorlesungen anmelden um am Ende die Klausuren mitschreiben zu dürfen. Die Kurse für Wirtschaftsstudenten werden in einer Vorbesprechung, bei Anna Westlund, der Koordinatorin für Auslandstudierende, gewählt. Der Termin steht auch im dem Letter of Acceptance. Es ist der unkomplizierteste Weg sich dort in die Kurslisten einzutragen und noch ein paar generelle Informationen abzugreifen. Wenn man den Termin jedoch verpasst muss man zu Frau Westlund, bzw. in Schweden einfach Anna, ins Büro im 7. Stock des A Gebäudes (Raum A785) gehen. Dann besteht aber die Gefahr, dass die gewünschten Kurse schon voll sind. Generell ist zu sagen, dass Anna immer ein offenes Ohr hat und man auf Bitten später noch Kurse tauschen kann. Um sich die Lauferei allerdings zu ersparen solltet ihr euch vorher ein paar Gedanken machen. Informationen über die Vorlesungen und vieles mehr findet man unter [http://www.ne.su.se/index\\_en.php?pos=1](http://www.ne.su.se/index_en.php?pos=1) in der Rubrik „Exchange Student“.

Leider werdet ihr in der Regel als Intermediate Student eingestuft, womit keine Masterkurse belegt werden können. Das liegt in daran, dass man zur Zeit der Bewerbung gerade mit dem Grundstudium fertig oder in dessen letzten Zügen ist. Durch die langen Beziehungen zwischen der Kieler und Stockholmer Universität konnte Herr Raff auf unser Bitten jedoch erreichen, dass wir auch die Masterkurse hören konnten.

Jedes Semester ist in zwei Blöcke a 10 Wochen geteilt und pro Block ist es üblich zwei Veranstaltungen zu belegen. So kommt ihr auf genau 30 ECTS-Punkte in einem Semester. In der Regel sind die Kurse einmal in der Woche jeweils drei Stunden. Übungen gibt es kaum. Es gibt keinen festen Stundenplan, denn die Vorlesungen finden nicht immer am gleichen Wochentag statt. Bei der Kurswahl erhaltet ihr einen Zettel für jeden Kurs auf dem alle Termine und auch die Räume stehen. Wenn sich etwas ändert findet ihr es am schwarzen Brett. Dieser wichtige Anlaufpunkt ist im Haus A. Dort hängen auch die Klausurergebnisse aus.

Zwei mal die Woche Uni hört sich zunächst nicht sonderlich viel an, es ist aber zu bemerken, dass in Schweden viel Wert auf das Selbststudium gelegt wird. Jeder Kurs enthält eine lange Reading List. Manches davon geht jedoch auch weit über den Kern der Veranstaltung hinaus. Man muss ein gewisses Händchen dafür entwickeln, was zu lesen ist und was nicht. Denn alles ist zeitlich kaum zu schaffen. Die Kurse finden in kleinen Gruppen von vielleicht 30 Studenten statt. Am Ende jedes Vorlesungsblocks wird eine Klausur geschrieben und drei

Wochen später gibt es einen Nachschreiber. Zusätzlich werden in manchen Kursen auch Assignments oder Termpaper verlangt, die im Umfang stark variieren können.

Eine kleine Anregung welche Kurse schon mal anerkannt wurden kann man bei Frau Hartz finden. Sie hat eine Liste mit allen Vorlesungen, die in der Vergangenheit schon in Kiel angerechnet wurden.

Zur Klausur müsst ihr einen schwedischen Studentenausweis und ein paar weitere Dinge mitbringen. Eine kleine Broschüre über solche Regularien des wirtschaftswissenschaftlichen Instituts erhält man von Anna bei der Kurseinschreibung. Der Studentenausweis muss im Alhuset Gebäude bei der Studentunion, die einen Beitrag von ca. 90 Euro von einem verlangen, beantragt werden. Die Studentunion ist mit dem ASTA vergleichbar und organisiert allerhand Dinge, gerade auch für die Auslandsstudenten! Der Ausweis kommt dann relativ spät, aber keine Angst, er kommt irgendwann.

Eine Mensa im eigentlichen Sinne gibt es leider nicht, dafür aber mehrere Cafés in denen es auch warmes Essen gibt. Daneben findet man im Restaurant Lantis alles was das Herz begehrt, leider ist ein Essen mit 62 Kronen (ungefähr 6,50 Euro) nicht gerade günstig. Aber neben einem Tellergericht gibt's so viel Trinken wie man will und auch das Salat- und Brotbodyffet sind nie leer. So wird man zumindest an den Vorlesungstagen richtig satt.

Unten im Lantis ist ein großer Internet- und Druckerraum. Ein Ausdruck kostet dort umgerechnet ungefähr 10 Cent. Um diese Leistungen in Anspruch zu nehmen müsst ihr euch zu Beginn beim Studentsupport im Keller des B Hauses anmelden. Dort gibt's dann einen Account und 200 Freidrucke. Wenn diese aufgebraucht sind müsst ihr dort euer Druckkonto immer wieder auffüllen. In der Orientierungswoche ist im Studentsupport allerdings sehr viel los, weil natürlich alle den administrativen Kram hinter sich lassen wollen. Also müsst ihr etwas Geduld mitbringen, oder einfach Glück haben und eine gute Zeit erwischen.

### **3.2 Schwedischkurse**

Es werden verschiedene Schwedischkurse auf vielen Niveaus angeboten. Wenn ihr zuvor in Kiel keinen Kurs belegt und keine Vorkenntnisse habt, kommt ihr wie die meisten in die Anfängervorlesung. Für die wichtigsten Wörter reicht es aber.

Insgesamt herrscht dort eine recht lustige Atmosphäre, denn es sitzen ca. 300 Studenten im größten Hörsaal und müssen die Vokabeln die der Lehrer vorsagt wiederholen. Die Kursleiter haben dabei wahre Entertainerqualitäten! Die Veranstaltung geht über die ersten Wochen und endet mit einer Klausur, die als Einstufungstest für folgende Vorlesungen dient. Leider fällt die Prüfung wiedererwartet schlecht aus. Das liegt wohl in erster Linie daran, dass die Uni nicht die Kapazitäten hat für jeden Auslandstudierenden einen weiterführenden Kurs anzubieten. Diese finden nämlich in wesentlich kleineren Gruppen statt. Sie sind aber auch recht arbeitsaufwendig. Wenn man über Vorkenntnisse verfügt gelangt man über einen Einstufungstest direkt in diese Kurse. Dennoch ist zu sagen, dass die Schweden generell sehr gutes Englisch sprechen und man eigentlich nie Verständigungsprobleme hat.

## **4. Kosten (Sebastian)**

### **4.1 Miete und U-Bahn**

Eines lässt sich in voraus allgemein sagen: Schweden ist in fast allen Dingen teurer als Deutschland. Und besonders spürt man dies natürlich in Stockholm. Nach der Miete für das Wohnheim, die sich auf etwa 15000 Kronen (ca. 1500€) für den kompletten Aufenthalt beläuft, dürfte die erste größere Investition in Stockholm selbst das U-Bahn-Ticket sein. Die „Studentkortet“ ist vom ersten September bis zum 31ten Dezember gültig und mit etwa 1800 Kronen (180€) nicht gerade günstig. Es ist aber auf jeden Fall eine lohnenswerte Investition, da man in den sechs Monaten sehr oft auf Bus und Bahn angewiesen ist. Für die Zeit vor und nach dem Ticket empfehlen sich Wochen- oder Fahrtentickets.

### **4.2 Handy**

Schweden bietet eine sehr einfache und günstige Methode zur Kommunikation mit dem Handy. In jedem Pressbyrån kann man Prepaid-Handykarten kaufen. Ohne Anmeldung oder ähnliches bekommt man für ca. 10€ eine Karte mit Nummer. Welchen Anbieter man wählt sollte man am besten mit den anderen Personen abstimmen, die man in den ersten Tagen kennenlernt, da es oft netzinterne Frei-SMS gibt. Wichtig für die Nutzung dieser Prepaid-Karten ist ein selbstmitgebrachtes Simlock-freies Handy. Die meisten deutschen Handys können nach zweijähriger Vertragslaufzeit kostenfrei beim eigenen Netzanbieter durch einen Anruf „entlockt“ werden. Andere Anbieter wie zum Beispiel O2 verzichten vollkommen auf Simlock, brauchen vorher also auch nicht freigeschaltet werden.

### **4.3 Internet**

Ähnlich problemlos ist auch die Anmeldung des Internetzugangs. Wenn man nicht gerade in den Solna Cabins wohnt, dann muss man ein Anmeldeformular während der Einführungswoche ausfüllen und eine einmalige Gebühr von etwa 30€ an die Telefongesellschaft überweisen. Es lohnt sich jedoch vorher zu überprüfen, ob der vorherige Zimmerbewohner vielleicht vergessen hat sich abzumelden. In dem Fall kann man den Internetanschluss schon vor der Freischaltung nutzen. Ein entsprechendes Netzkabel sollte man aus Deutschland mitbringen. Die Freischaltung des Uni-Accounts und des Uni-WLans wird ebenfalls während der ersten Woche erledigt.

### **4.4 Parkplätze**

Wenn man mit dem eigenen Auto anreist, sollte man sich im Klaren sein, dass die Parkplatzsituation in Stockholm nicht gerade die Beste ist und die meisten Parkplätze kostenpflichtig sind. Bei den Wohnheimen Lappis und Solna Cabins gibt es eine recht großzügige Anzahl an kostenlosen Parkplätzen. Wohnt man jedoch in Kungshamra, dann kommt man um einen Mietparkplatz nicht herum. Die Parkplätze kann man bei der Firma CarPark telefonisch anmieten. Verlangt wird dafür eine Kopie der Mietvertrags und des Personalausweises. Der Platz kostet etwa 50€ im Monat. Das Parken ohne gültigen Parkausweis ist in Stockholm mit 30€ pro Kontrolle sehr viel teurer als in Deutschland und

der Schwede scheut sich auch nicht davor die Knöllchen auf einem Auto zu stapeln, sollte es mehrmals hintereinander kontrolliert werden. Dafür ist aber das Benzin in Schweden meistens ein klein Wenig billiger.

#### **4.5 Hotels**

Muss man in Schweden irgendwann mal außerhalb des Wohnheims übernachten, dann sollte man sich entweder in einer Jugendherberge oder in einem Hotel der Kette Scandic Hotels einmieten. Die Kette besitzt dutzende Hotels in ganz Schweden und alleine über 15 Stück im Großraum Stockholm. Wenn man hier örtlich flexibel ist und rechtzeitig bucht, kann man recht günstige Zimmer bekommen. Es kann manchmal durchaus Sinn machen nicht übers Internet zu buchen, sondern direkt im Hotel über der Preis zu verhandeln. Mit etwas Glück kann man so den einen oder anderen Euro sparen.

#### **4.6 Verpflegung**

Die größten Kosten während des gesamten Aufenthaltes entstehen jedoch durch die Verpflegung. Essen und alles was dazugehört ist nämlich um einiges teurer als in Deutschland. Es gibt in Schweden zwei große Marktführer im Bereich Lebensmittel; ICA und Coop. Diese beiden Geschäfte sind an fast jeder zweiten Ecke zu finden, sind aber leider auch die teuersten. Alternativen hierzu sind Lidl oder Willys. Diese sind zwar günstiger aber auch sehr viel weiter von den Wohnheimen entfernt. In der Uni gibt es keine wirkliche Mensa im deutschen Sinne, sondern nur mehrere Cafés/Imbisse und ein kleines Restaurant, das Lantis. Das Lantis ist eine Art „All-You-Can-Eat“-Restaurant mit einem Pauschalpreis von 7€. Das Essen ist okay und man wird immer satt. Essen gehen ist auch im restlichen Stockholm nicht gerade günstig. Man kommt hier schnell auf das doppelte vom dem was man aus Deutschland gewöhnt ist. Die einzige wirkliche Möglichkeit nett und relativ günstig Essen zu gehen ist das Vapiano im Stadtteil Östermalm. Hier sind die Preise fast noch auf einem deutschen Niveau.

#### **4.7 Feiern und Alkohol**

In den normalen Supermärkten darf nur Alkohol mit einem Gehalt von maximal 3,5% verkauft werden. Alle anderen alkoholischen Getränke dürfen nur im staatlichen Systembolaget verkauft werden und sind außerdem sehr viel teurer als in Deutschland. Ein Bier kostet zwischen einem Euro für das 3,5%-Supermarktbeer bis hin zu über fünf Euro in einem Club. Hochprozentige Getränke kosten meistens mehr als das doppelte, im Club als auch im Systembolaget. Die Eintrittspreise für Clubs variieren zwischen 15 und 20 Euro.

## **4.8 Allgemein**

Wie alle skandinavischen Länder ist auch Schweden verglichen mit dem deutschen Preisniveau kein wirklich günstiges Land. Daran ändern leider auch die knapp 100 Euro Erasmus-Zuschuss pro Monat nicht viel. Im Durchschnitt kann man mit etwa 700 Euro pro Monat (inklusive Miete) rechnen, wenn man ein klein wenig versucht mit seinem Geld hauszuhalten. Hinzu kommen dann noch Flüge und sonstige Reisen. Im Endeffekt sind die monatlichen Ausgaben wahrscheinlich eher noch ein wenig höher.

## **5. Ausflugs- und Reiseziele außerhalb Stockholms (Markus)**

### **5.1 Allgemeine Informationen**

Stockholm für sich hat mit Sicherheit schon sehr sehr viel zu bieten, und ich bin mir sicher, das es absolut möglich ist allein dort während der Erasmuszeit immer wieder neues zu entdecken, egal ob man ein halbes oder ganzes Jahr dort ist. Allerdings spricht natürlich wenig dagegen die Zeit auch zu nutzen um Schweden insgesamt oder sogar ganz Skandinavien ein bisschen genauer zu erkunden. Vorweg muss ich anmerken, das ich versuchen werde so objektiv wie möglich über verschiedene Reisemöglichkeiten zu schreiben. Natürlich haben mir einige Orte besser gefallen als andere aber meistens gab es über lohnenswerte Ausflugsziele auch mit den Mitstudenten große Einigkeit. Trotzdem sind solche Erfahrungen immer auch von vielen Faktoren wie Wetter, Vorlieben etc. abhängig. Außerdem möchte ich noch anmerken, das ich viele der Orte selber besucht habe aber eben nicht alle. Ich habe mich aber dazu entschieden die Liste um ein paar zusätzliche Ausflugsziele zu erweitern von denen mir die anderen Erasmusstudenten berichtet haben.

### **5.2 Reisen in Schweden**

Überraschender Weise gehört das Reisen in Schweden zu den verhältnismäßig „günstigen“ Dingen. So lässt sich beispielsweise an Statoil Tankstellen (z.B. direkt bei der Uni) sehr günstig ein Auto für ein Wochenende mieten. Fahrtickets können gerade zur Winterzeit und unter der Woche zu Preisen um die 20€ (<http://www.tallinksilja.com/de/> oder <http://www.vikingline.de/>) erworben werden und die schwedische Bahn hat von Lastminute Angeboten bis zu Versteigerungen auch einiges zu bieten (<http://www.sj.se/>). Generell lässt sich sagen, dass sich sehr frühes bzw. sehr kurzfristiges Buchen immer auszahlt.

Für all diejenigen, die vorhaben mit dem eigenen Auto nach Schweden zu kommen möchte ich noch anmerken, dass die Straßennutzung in Stockholm für Fahrzeuge mit ausländischem Kennzeichen gebührenfrei ist. Außerdem sollte man sich bewusst sein, das während des Winters in Schweden Spikereifen der Standard sind und sich auch das Räumverhalten danach richtet. Ist also wirklich kein Spaß mit normalen Winterreifen in der Stadt unterwegs zu sein.

### **5.3 Turku, Helsinki, Riga, Tallin**

Diese 4 habe ich in eine Gruppe zusammengefasst, da sie am besten mit dem Boot zu erreichen sind. Tickets gibt es wie bereits geschrieben bei den beiden obigen Gesellschaften und Vergleichen lohnt sich. Boottrips sind bei Schweden allgemein sehr beliebt und sind dort auch unter dem Namen „Loveboats“ bekannt. Woher dieser Name kommt findet ihr am besten selber raus. Einmal pro Semester bietet auch die Uni bzw. eine Gesellschaft namens Scanbalt solch eine Tour mit jeweils wechselndem Ziel an. Hierfür werden dann Studenten aus ganz Schweden, Norwegen und Dänemark nach Stockholm gekarrt um ein Boot mit ca.1500 Leuten zu füllen. Solch ein Trip besteht dann immer aus 2 mega Partynächten und einem 7- stündigen Landausflug.

Generell, kann ich alle 4 Städte empfehlen. Die meisten Leute und auch ich finden jedoch Turku lohnenswerter als Helsinki und Tallin etwas besser als Riga. Die ersten beiden sollten außerdem bevorzugt im Winter bereist werden.

Bleibt noch anzumerken, das ein weiterer Grund für eine solche Reise auch das Zollfreie einkaufen von Alkohol sein kann, was sich aufgrund der günstigen Ticketpreise schon allein für diesen Zweck lohnen würde.

### **5.4 Norwegen**

Hier ist Oslo natürlich die erste Anlaufstation. Wobei nur sehr wenige Leute die ich kenne dorthin gefahren sind. Zum einen ist die Stadt noch einmal ein ganzes Stück teurer als Schweden, zum Anderen ist Oslo nicht unbedingt die aufregendste Stadt. Sehr lohnenswert, wenn man die Möglichkeit dazu hat ist dagegen ein Abstecher auf die Lofoten oder generell zu den Fjorden (Bergen, Trondheim).

### **5.5 Kopenhagen, Malmö, Göteborg, Lund**

Natürlich ist mir bewusst, dass man fast alle diese Städte schneller von Kiel als von Stockholm erreichen kann. Andererseits unternimmt man während des Erasmusjahres ja meistens solche Touren mit Mitstudenten aus anderen Ländern für die dies eben nicht der Fall ist. In meinem Freundeskreis haben jedenfalls sehr viele solch eine Tour durch Südkandinavien unternommen. Auto und Bahn bieten hierfür jedenfalls beste Möglichkeiten. Weitestgehend einig waren sich die meisten auch darüber, dass sowohl Göteborg als auch Kopenhagen einen Aufenthalt von mehr als 1-2 Tagen wert sind. Frühjahr und Herbst sind hierfür wohl die besten Jahreszeiten.

### **5.6 Kiruna**

Kiruna ist eine der nördlichsten Städte Schwedens und deshalb eine 16 stündige Zugfahrt entfernt. Eine Reise nach Kiruna kann man entweder mit der Student Union unternehmen oder natürlich auch privat organisieren. Ich habe mich für letzteres entschieden.

Von allen Reisen war die nach Kiruna mit Abstand die eindrucksvollste. Nachts bis -27C, Nordlichter, Hundeschlitten und Skimobilfahren sowie 20 Stunden Dunkelheit sind einfach etwas Besonderes. Auch die Möglichkeit ein Eishotel zu besuchen oder mit dem Bus 500m

unter die Erde in einen der Bergwerkstollen zu fahren bekommt man nicht alle Tage. Ich habe wirklich niemanden getroffen, der diesen Trip nicht als eines der Highlights während seines Erasmusjahres nennen würde.

### **5.7 Skifahren**

Vielleicht ist es nicht jedem bewusst, aber Schweden ist durchaus auch ein Land in dem sich prima Skifahren lässt. Natürlich reichen selbst die großen Gebiete nicht ganz an die Alpen heran und viele kleinere sind wirklich nicht mit diesen vergleichbar. Allerdings haben sie auch ihre Vorzüge. Wenn man nicht eines der Top 5 Skigebiete besucht, ist Skifahren in Schweden eine wirklich günstige Angelegenheit. Unterkünfte in direkter Pistennähe sind problemlos zu bekommen und Massentourismus ist ein Fremdwort. Obwohl ich zum Beispiel in den offiziellen Skiferien unterwegs war, musste ich nie länger als 2-3 Minuten am Lift anstehen. Kurz gesagt: „Die Abfahrten in den Alpen sind natürlich länger und anspruchsvoller aber dafür fährt man in Schweden halt ein paar Mal öfter hinunter“.

Für alle Freunde des Langlaufs ist es im Übrigen sowieso ein Paradies.

Die wohl wichtigste Seite mit allen Infos ist wohl <http://www.snorapporten.nu/>. Hier sind alle Skigebiete verzeichnet und verlinkt. Unterkünfte etc. lassen sich dann je nach Gebiet telefonisch oder online buchen. Die großen Topgebiete sind nochmals wesentlich ausführlicher auf folgender Seite zu finden: <http://www.skistar.com/>.

### **5.8 Öland, Gotland**

Die beiden großen Inseln vor der Küste Schwedens sind im Frühjahr und Herbst für einen Besuch absolut zu empfehlen. Besonders geeignet sind sie für 3-4 tägige Campingausflüge bzw. Fahrradtouren.

Auf Öland lohnt sich ein Besuch des im Norden gelegenen Märchenwaldes sowie ein Abstecher aufs Festland zur Stadt Kalmar.

Auf Gotland hingegen ist das Städtchen Visby besonders hervorzuheben. Fähren nach Gotland bucht man am besten unter <http://www.destinationgotland.se/dg/Default.asp>.

### **5.9 Karlstadt**

Karlstadt ist eine mittelgroße Stadt in Mittelschweden. Sie ist sicherlich nicht die aufregendste Stadt, ihr Umland und das Stadtzentrum sind allerdings wirklich sehr sehr schön und eben typisch schwedisch. Sollte man eine Nacht dort verbringen, lohnt sich ein Besuch in der Nöjesfabriken.

## **6. Stadt/Sehenswürdigkeiten/Museen/Freizeit/Nachtleben (Hanno)**

Weiter geht es mit ein paar Tipps zu den oben angegebenen Themenbereichen, wobei ich schon mal anfügen muss, dass ich ( Hanno ) doch ein großer Kulturbanause war und in keinem Museum gewesen bin in den 5 Monaten.

Vorweg kann ich sagen, dass ihr euch unbedingt am Anfang während der Orientierungstage in den Newsletter der Student Union eintragen solltet, da diese viele Trips und Besichtigungen



organisieren, so dass man allein anhand dieser Tipps sehen kann, was man in Stockholm sich durchaus mal angucken sollte. Darunter sind z.B. das Vasamuseum, in dem ein restauriertes Holzschiff ausgestellt ist, Skansen, der erste Freilichtmuseum, Wikingerstadt Birka etc. etc. Es werden wirklich jeden Monat viele Veranstaltungen geplant und zudem informiert der Newsletter auch über die Partys auf dem Campus und sonstige nützliche Tipps. Da ich selber wie bereits angesprochen davon wenig wahrnehmen konnte verweise ich hier schon mal auf einige nützliche Links:

<http://beta.stockholmtown.com/de/> (Allgemeine Touristen Tipps)

<http://www.studyinstockholm.se/> (Blogs anderer Austauschstudenten und weiter Tipps)

<http://www.sus.su.se/english/intstud.php> (Student Union Website für den Newsletter)

Ein weiterer Tipp von mir wäre in die Studivzgruppe „Stockholm“ einzutreten und einfach mal die älteren Threads für zusätzliche Anregungen wahrzunehmen, da man dort auch u.a. günstige Hostels empfohlen bekommt für eventuellen Besuch von mehreren Leuten. Ich hatte über Silvester Besuch von ein paar Leuten aus Kiel, die direkt in der Altstadt ein sehr gutes Hostel für 27,50€/Nacht bezogen haben. Darauf bin ich eben durch die Stockholmgruppe aufmerksam geworden. Was ihr zudem schnell feststellen werdet, ist die nützliche Anmeldung bei facebook, wo man zum einen natürlich die dazugekommenen neuen Freunde hinzufügen kann und zum anderen auch viele Erasmus/Party/Veranstaltungs- etc. Gruppen beitreten kann, um sich über Events etc. zu informieren.

Jetzt kommen wir zum Stockholmer Nachtleben. Es gibt meist drei Möglichkeiten sich abends die Zeit zu vertreiben. Zuerst natürlich die privaten Küchen/Korridorpartys in den Wohnheimen, dann die Partys in und um die Universität rum über die ihr wie angesprochen im Newsletter informiert werdet bzw. einfach über die Mundpropaganda schon mitbekommt, wo was los ist. Mein persönlicher Favorit waren dabei mittwochs die Partys in der Gulla Villan bei der Uni, wo man auch mehr Schweden trifft als bei der hauptsächlich von Erasmusstudenten besuchten Alhuset Party (ähnlich unserer Mensapartys), die ebenfalls mittwochs stattfindet.

Als Drittes nun das Nachtleben in der Stockholmer Innenstadt selbst. Vorweg ist es natürlich kein Geheimnis, dass das Weggehen in Stockholm schon deutlich teurer ist als bei uns. Grob untergliedert gibt es typisch allgemeine Partymöglichkeiten mit Chart/Partymusik ala Max/Tuch wie bei uns auch, wobei allgemein anzumerken ist, dass in Schweden elektronische Musik weit verbreitet ist. Darunter fallen u.a. <http://www.gotakallare.com/>, [http://www.patricia.st/dox/eng\\_about\\_us.html](http://www.patricia.st/dox/eng_about_us.html). Diese beiden Clubs liegen auf Södermalm, eine Insel südlich der Altstadt, welche man durchaus als „alternativeres Viertel“ bezeichnen kann. Dort gibt es auch sehr viele Bars und Kneipen mit Bierpreisen um die 3-5€. Da sollte man einfach mal ein wenig rumprobieren, welche Bar einem letztendlich am meisten zusagt. Ein weiterer Tipp dann für die Fußballfans unter euch sind die <http://www.olearys.se/> Kneipen, wo man Länderspiele oder Championsleaguespiele verfolgen kann. Weiterhin für alle Indie/Alternative Hörer unter euch sei <http://www.klubbace.se/> empfohlen.

Auf Södermalm liegen auch die Debaser Clubs <http://www.debaser.se/kalender/stockholm/> einmal das Debaser Medis, wo viel Livemusik und Konzerte stattfinden und man häufig freitags bis 22 Uhr freien Eintritt hat. Zum Zweiten das Debaser Slussen, wo ebenfalls meist

bis 0.00 Livemusik spielt und danach zu einem normaler Club wird. In beiden wird etwas alternativere Gitarren lastigere Musik gespielt. Eintrittspreise liegen bei ca. 10€ + 2€ Garderobe und Bierpreisen von ca. 5€ was insgesamt absoluter Standard für Stockholm ist.

Kommen wir zuletzt noch auf die deutlich schickere Clubszene von Stockholm zu sprechen, die einen großen Teil des Nachtlebens beherrscht. In der Nordöstlichen Region der Stockholmer Innenstadt liegt der Stureplan Platz um den herum eine Vielzahl an Clubs gelegen sind. Dort betragen die Eintrittspreise ab 16€ aufwärts, die Altersgrenze ab 21 aufwärts und die Bierpreise ab 6€ bzw. Longdrinks ab 12€. Man sollte sich also auf ein teures Vergnügen einstellen. Aus meiner Erfahrung bin ich nie unter 40€ ++ pro Abend davongekommen, was auch daran liegt, dass man vorher nicht allzu viel getrunken haben sollte, da einem sonst der Einlass verwehrt wird. Die Altersgrenzekenntrollen kann man durch rechtzeitiges Erscheinen und mit dem Hinweis auf die deutsche Herkunft sowie freundlichem Auftreten eigentlich problemlos bewältigen. Wir Kieler hatten zumindest keine Probleme überall rein zukommen. Über die Clubs selbst findet ihr hier <http://www.stureplansgruppen.se/> einige Informationen oder noch zusätzlich <http://www.finest.se/> hier. Die Musik in den Clubs ist meist House/Electro orientiert. Wer also mit dem „dress to impress“ und „gerne zeigen was man hat“ Motto und allgemein sehr vornehmen Ambiente und teuren Preisen kein Problem hat, wird sich hier sehr wohl fühlen. Ich denke etwas Vergleichbares gibt es in Kiel sicher nicht, sondern nur in anderen deutschen Großstädten. Obwohl ebenfalls direkt am Stureplan gelegen fällt die Spybar <http://www.spybar.se/> hier etwas aus dem üblichen „sehr schick“ Rahmen. Mittwochs legen dort die Jungs <http://addicts.se/> auf. Einer meiner persönlichen Geheimtipps für Fans von Electro Musik. Am Wochenende ist in der Spybar auch mehr Musik querbeet durch alle Genres angesagt mit über 20 jährigem Publikum.

Aus meiner persönlichen Erfahrung kann ich sagen, dass ich fast überall mal reingeguckt habe und man wie immer mit den richtigen Leuten und der richtigen Stimmung in jedem der aufgeführten Clubs Spaß haben kann, je nachdem welche Vorlieben hat. Stockholm hat vom Nachtleben, Konzerten etc. also einiges zu bieten. Für nähere Infos noch weitere Links:

<http://www.djungeltrumman.se/Default.aspx> (Übersicht der Clubprogramme),  
[www.thelocal.se](http://www.thelocal.se) (Englische Nachrichtenseite), [www.stureplan.se](http://www.stureplan.se) (Partyfotos),  
<http://www.alltomstockholm.se/> (Schwedische Konzert, Club und Newsseite),  
<http://sthlmnight.wordpress.com/> (Englischer Blog mit vielen Club und Konzerttipps)

Ein kleiner Indie/Alternative Festival Tipp für den August ist das <http://www.popaganda.se/> auf Södermalm, bei dem einige von uns Kielern letztes Jahr auch waren und es nicht bereut haben.

Soweit hierzu für weitere Tipps könnt ihr mich auch gerne per Mail ([hanno.s@gmx.net](mailto:hanno.s@gmx.net)) anschreiben.

## **7. Fazits**

### **7.1 Fazit (Philipp)**

Zusammenfassend kann ich absolut sagen, dass ich mein Erasmus-Semester in Stockholm sehr genossen habe. Trotz der Tatsache, dass wir alle, die zusammen aus Kiel dort waren, sehr viel mehr Arbeit in die Uni investieren mussten, als wir uns dies im Voraus für ein Auslandssemester vorgestellt haben, kann ich in der Schlussbewertung nur positiv von dem halben Jahr berichten. Die Stadt ist einfach traumhaft, meiner Meinung nach nicht zu groß und nicht zu klein, die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung erscheinen fast unendlich (zur Tages- und Nachtzeit) und nicht zuletzt habe ich die freundliche, unaufgeregte und gelassene Lebensart der Schweden sehr zu schätzen gelernt. Auch war ich sehr froh in Lappis wohnen zu dürfen, da es so nah an der Uni lag, es aber trotzdem nicht lange in die Stadt gedauert hat und ich in einem sehr guten Korridor mit sehr netten Mitbewohnern gewohnt habe.

### **7.2 Fazit (Markus)**

Mein Austauschjahr in Schweden wird für mich sicherlich immer eine unvergleichliche und einmalige Erinnerung bleiben. Ich kann mich beim besten Willen nicht erinnern vorher einmal so intensive Monate erlebt zu haben. Folglich kann ich nur jedem raten sich für das Erasmusprogramm zu bewerben. Welches Land und welchen Ort muss dann jeder für sich selbst entscheiden. Ich würde wieder nach Stockholm gehen!!!

### **7.3 Fazit (Malte)**

Insgesamt war die Zeit in Schweden für mich eine sehr eindrucksvolle Zeit. Dank der guten Organisation in Stockholm fällt der Start leicht. Stockholm selbst ist eine wundervolle Stadt, die sehr viel zu bieten hat. Ein oder zwei Erasmussemester sind einfach eine Erfahrung die man nicht missen sollte. Also bewirbt euch und vielleicht habt ihr auch das Glück in Stockholm zu landen!

### **7.4 Fazit (Sebastian)**

Auf Grund der anfänglichen Probleme mit der Wohnungssuche und der Unsicherheit, wo man wohl unterkommen wird, habe ich mich vor meiner Abreise nach Stockholm nicht wirklich auf das Auslandssemester gefreut. Dank etwas Glück waren dann jedoch der Ärger und die Mühen schnell vergessen und das Auslandssemester konnte beginnen. Man sollte sich vorher im Klaren sein, was man von dem Semester erwartet. Ein „Reise und Feier“-Semester oder doch eher ein Semester, dass einen studiumstechnisch weiter bringt. Beides zusammen ist in Stockholm nämlich manchmal nicht so einfach, da die Uni doch unerwartet viel Zeit in Anspruch nimmt. Dieser Aufwand lohnt sich aber auf jeden Fall und wenn man sich seine Zeit gut einteilt, dann bleibt auch ab und an mal etwas Zeit zum Feiern oder Ähnlichem übrig. Ich würde mich immer wieder für ein Erasmus-Semester in Stockholm entscheiden und kann es nur jedem empfehlen, dies auch zu tun.

## **7.5 Fazit (Hanno)**

Als Abschluss zu meinen 5 Monaten von Mitte August bis Mitte Januar in Stockholm kann ich wie fast jeder Erasmusstudent ein durchweg positives Fazit ziehen und sagen, dass gerade Stockholm von der Lage, Nachtleben, Wohnheim- und Unisituation wirklich sehr gut war.

Bei den Scheinen an der Uni waren 2 von 3 für VWL wirklich leicht, die Betreuung durch das international Office und die Student Union durchweg sehr gut und im Endeffekt ist es ja wie häufig im Leben, die 5 Monate sind das was man aus ihnen macht und ich habe es im Nachhinein nicht einmal bereut den Schritt zu gemacht zu haben.

## **8. Weitere nützliche Links**

[www.su.se/english/](http://www.su.se/english/) (Englische Homepage der „Stockholms Universitet“)

[www.ne.su.se](http://www.ne.su.se) (Homepage des „Department of Economics“)

[www.ssb.se](http://www.ssb.se) (für Zimmer in Studentenwohnheimen)

[www.stockholmtown.com](http://www.stockholmtown.com) (Offizieller Besucherführer der Stadt)

[www.sl.se](http://www.sl.se) (Homepage der Verkehrsbetriebe)